Und wieder ist Krieg in der Welt...

Autor(en): **Mannheimer, Franz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **29 (1935)**

Heft 12

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-136757

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

mit dem Boykott gegen den Krieg für den Frieden, gegen den abeſſiniſchen Krieg für den abeſſiniſchen Frieden, aber auch gegen den Krieg überhaupt, für den Frieden überhaupt. Er iſt die mächtigſte unblutige Waffe, die es dafür gibt. Wir wollen dieſe Waffe ſchaffen, indem wir ſie brauchen, dieſes „Flammenſchwert für das Recht" gegen die Gewalt. Wir wollen damit dem Völkerbund zu einem Siege verhelfen und ihn für ſeine Aufgabe überhaupt ſtärken. Wir wollen damit die wahre ſchweizeriſche Landesverteidigung ſchaffen, die in einer Ordnung des Rechtes beſteht. Wir wollen die Schweiz verteidigen, auch gegen den Bundesrat. Wir wollen die Ehre der Schweiz unter den Völkern retten.

Leonhard Ragaz.

Und wieder iſt Krieg in der Welt . . .

Und wieder iſt Krieg in der Welt,
Krieg in der Welt.
Und Gott regiert droben im Sternenzelt
und duldet, daß Menſchlein und Menſchlein fällt
und daliegt im Staub,
tot,
verſtümmelt,
blind,
taub.
O unendliche Reih!
O Mörder-Geſchrei
über hallenden Feldern! O Mütternot!
Waiſen betteln bei Fremden ums Brot.
Und die rühmen ſich noch
und bauen ein Joch.
Lüge heißt Wahrheit und Wahrheit iſt Hohn
auf *dich*, Menſch, und deine — Ziviliſation.

Und Gott greift nicht ein,
nein, greift nicht ein,
wie das Herz auch bebt
und fragt, ob er lebt.
Und kein Strahl zuckt zur Erde und trifft ſie all
und zwingt ſie nieder zu heilſamem Fall.
Gott hält das Gericht
zurück noch immer und zeigt ſich nicht.
Und du fragſt, warum
bleiben die Sterne und Hügel ſtumm?
War's ein Phantom,
dem du, o Welt, dich bauteſt zum Dom? . . .

Aber tief in dir
Gott ruft: Hier bin ich, hier, ja hier.
Ich ſtarb, gewiß
in der Erde, in deiner Finſternis.
Brich auf! Sei frei!
Hilf herauf mir zu mir, daß ein Retter ſei.
Steh ein für das Recht,
ſei furchtlos in dem Gottmördergeſchlecht!

Tauſend Arme, von drunten erhoben,
finden hunderttauſend droben.
Stufen ſind und das rufende Heer
drunten weiß ſich allein nicht mehr.
Gott naht
mit der Macht, der nichts gleicht, und fügt Tat in Tat.

Aber bis dahin iſt Dornenzeit
für dich und mich und die Welt, ihm geweiht.
Völker tragen Kreuzigungskronen,
dunkle Völker: alle Zonen,
gelb, weiß, ſchwarz ſind wie vermiſcht.
Es begann das Gericht,
das zur Gnade führt.
Weltbrand begann — doch weh dem, der da ſchürt!

Franz Mannheimer.

Zur Weltlage

Die Welt am Jahresende.

Es iſt ein Jahr der Weltrevolution, das will heißen: ein Jahr voll der gewaltigſten umwälzenden Ereigniſſe, die ſich Schlag auf Schlag, faſt betäubend, folgten. Wer wollte verſuchen, davon ein *Bild* zu geben, das nicht bloß eine Photographie wäre (eine ſolche iſt allfällig möglich), ſondern eines, das auch den *Sinn* dieſer ganzen ungeheuren Weltbewegung darſtellte — *genügend* darſtellte, wenn auch nicht vollſtändig? Wenn ich, nach meiner Gewohnheit, daran gehe, doch etwas wie ein Bild der Entwicklung der Weltdinge im ablaufenden Jahr, und zwar vor allem der, im weiteren Sinne, politiſchen, daneben aber auch, ſoweit ſich das in ſolcher Form machen läßt, der geiſtigen in ihren wichtigſten Aeußerungen zu entwerfen, ſo muß es mehr aus Hindeutungen beſtehen, nach denen die Inſpiration des Leſers vielleicht jenes Bild ſchafft, das zugleich eine Viſion wird. Ich hoffe, daß